



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 30. August 2017

Ausgabe 164

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Veranstaltungen zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur	2
› Beflaggung des Neuen Rathauses mit der Europafahne	3
› Deutsch-Indisches Wirtschaftsforum	3
› Halle 2 startet mit Versteigerungen nach der Sommerpause	3
› Neues Halle-2-Radl wirbt auf Wertstoffhöfen für Wiederverwendung	4
› Stummfilmtage eröffnen die neue Spielzeit des Filmmuseums	5
› MVHS-Führung zur Kurt Eisner-Ausstellung im Stadtmuseum	6
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats	6
› Führung zur spätsommerlichen Blüte im Rosengarten	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 31. August, 10 Uhr,

Streetwork-Außenstelle am Westkreuz, Aubinger Straße 45

Sozialreferentin Dorothee Schiwy und Jugendamtsleiterin Esther Maffei eröffnen die neue Streetwork-Außenstelle am Westkreuz. Künftig soll diese Außenstelle als Anlaufpunkt und Beratungsstelle für Jugendliche und junge Erwachsene aus Neuaubing und dem Westkreuz zur Verfügung stehen.

Donnerstag, 31. August, 10 Uhr, Wertstoffhof Lindberghstraße 8

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat für die Halle 2, das Gebrauchtgüterkaufhaus der Stadt, etwas Neues entwickelt: Auf den Wertstoffhöfen soll ein „Halle-2-Radl“ künftig das Thema Wiederverwertung sichtbar und prägnanter machen. Ein Prototyp des Radls wird nun erstmalig auf dem Wertstoffhof Lindberghstraße getestet. Bei einem Fototermin stehen Mitarbeiter des Wertstoffhofs sowie der Pressestelle des AWM für Fragen zur Verfügung.

Meldungen

Veranstaltungen zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur

(30.8.2017) Das Jüdische Museum München und das Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern veranstalten am Sonntag, 3. September, anlässlich des „Europäischen Tages der jüdischen Kultur“ ein vielfältiges Programm rund um den Sankt-Jakobs-Platz. In rund 36 europäischen Ländern - von Aserbaidschan bis nach Portugal, von Großbritannien bis nach Mazedonien - wird der „Europäische Tag der jüdischen Kultur“ gemeinsam von jüdischen und nichtjüdischen Organisationen in diesem Jahr zum 18. Mal gefeiert.

Das Jüdische Museum München lädt bei freiem Eintritt von 10 bis 18 Uhr zum Besuch der Ausstellung „Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport“ ein: Jeweils um 11 Uhr, 12.30 Uhr und 16.30 Uhr gibt es dazu informative Rundgänge. Für Kinder von 6 bis 10 Jahren wird ein kostenloser Workshop „Genau hingeschaut! Mit der Lupe durchs Museum“ angeboten. Eine Anmeldung zum Kinder-Workshop wird per E-Mail erbeten an vermittlung.jmm@muenchen.de oder unter Telefon 288 5164 23.

Im Programm der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG) werden ab 11 Uhr unter anderem ein Stadtrundgang, Führungen in



der Synagoge „Ohel Jakob“, ein Bücherflohmarkt sowie Lesungen, Vorträge und ein Konzert mit dem Ensemble „Marcia:Bloom“ angeboten.
Informationen zum Jüdischen Museum München, Sankt-Jakobs-Platz 16, unter www.juedisches-museum-muenchen.de, zum Programm der IKG unter www.ikg-m.de.

Beflaggung des Neuen Rathauses mit der Europafahne

(30.8.2017) Anlässlich der monatlich stattfindenden Veranstaltung „Pulse of Europe“ auf dem Max-Joseph-Platz wird das Rathaus an jedem ersten Sonntag im Monat mit der Europafahne beflaggt. Die nächste Beflaggung findet am Sonntag, 3. September, statt.

Deutsch-Indisches Wirtschaftsforum

(30.8.2017) Am Montag, 4. September, beleuchtet das Deutsch-Indische Wirtschaftsforum in der BMW Welt das Thema „Deutschland und Indien – Partner in Zeiten der transatlantischen Belastungsprobe“. Das Forum wird gemeinsam von der Gesellschaft Deutsch-Indische Zusammenarbeit, der Landeshauptstadt München, der Botschaft der Republik Indien, dem Bayerischen Wirtschaftsministerium und Invest in Bavaria veranstaltet. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München unterstützt die Veranstaltung, die in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet. Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, ist einer der Schirmherren des Forums. Das Programm der geschlossenen Veranstaltung sieht eine Wirtschaftskonferenz sowie einen Wirtschaftsempfang im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie vor. Über Details zum Programm und zu den Rednern informiert die Webseite <http://german-indian-forum.de>.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen für die Konferenz und den Wirtschaftsempfang werden bis 2. September erbeten an roland.kerschhackl@german-indian-forum.de.

Halle 2 startet mit Versteigerungen nach der Sommerpause

(30.8.2017) In der Halle 2, dem Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt, findet am Samstag, 2. September, um 11 Uhr die erste Versteigerung nach der Sommerpause statt. Zum Höchstgebot versteigert werden gut erhaltene Stücke, die auf den Münchner Wertstoffhöfen oder direkt in der Halle 2 abgegeben wurden. Hierzu gehören unter anderem ein Original Segway (Startgebot 500 Euro) oder eine Harfe mit 27 Saiten (Startgebot 30 Euro). Die interessantesten Versteigerungsgegenstände sind jeweils mittwochs ab 18 Uhr online unter www.awm-muenchen.de/halle2 einsehbar beziehungsweise können ab Donnerstag in der Halle 2 besichtigt werden.

Die Halle 2 bietet auf rund 800 Quadratmetern Verkaufsfläche gute, gebrauchte Waren zu günstigen Preisen. Die Kunden finden hier nicht nur eine reichhaltige Auswahl an Dingen des täglichen Lebens. Auch exklusive Einzelstücke, Gegenstände für Künstler und Bastler, Kurioses und Liebhaberstücke sind in dem bunten Angebot enthalten, das die Mitarbeiter des AWM kontinuierlich auffüllen. Schnäppchenjäger, Sammler und Sparfüchse können hier fündig werden.

Die Öffnungszeiten der Halle 2 sind jeweils samstags von 9 bis 14 Uhr und dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr. Montag ist Ruhetag.

Neues Halle-2-Radl wirbt auf Wertstoffhöfen für Wiederverwendung

(30.8.2017) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat für die Halle 2, das Gebrauchtwarenkauflhaus der Stadt, etwas Neues entwickelt: Auf den Wertstoffhöfen soll ein „Halle-2-Radl“ künftig das Thema Wiederverwertung sichtbarer machen. Ein Prototyp des Radls wird nun auf dem Wertstoffhof Lindberghstraße getestet.

„Unser Ziel ist es, die Halle 2 und damit das Thema Wiederverwendung auf den Wertstoffhöfen sichtbarer und präsenter zu machen. Die Besucherinnen und Besucher sollen schnell und unkompliziert erfassen können, was für die Wiederverwendung geeignet ist und wo sie ihre gut erhaltenen Stücke auf dem Wertstoffhof für die Halle 2 abgeben können“, so der zweite Werkleiter Helmut Schmidt. „Denn mit der neuen Halle 2 wollen wir noch mehr Abfälle vermeiden und so viele gut erhaltene Dinge wie möglich der Wiederverwendung zuführen“, so Schmidt.

Das Halle-2-Radl ist ein Prototyp und dient als Eyecatcher auf dem Wertstoffhof. Zugleich ist es eine praktische Lösung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wertstoffhofs, die die abgegebenen Dinge damit in die Trödelhalle transportieren. Von dort werden sie in die Halle 2 gebracht. Ähnlich gestaltete Sammelpunkte sollen sukzessive im Laufe des nächsten halben Jahres auf allen zwölf Wertstoffhöfen eingerichtet werden.

„Die Halle 2 verfolgt ein nachhaltiges Konzept und ist damit mehr als das günstige Einkaufserlebnis für Jedermann“, so Schmidt. „Hier können die Münchnerinnen und Münchner gleich drei Mal auf einen Streich Gutes tun, denn die Halle 2 ist

- gut für die Umwelt, denn wiederverwenden ist besser als wegwerfen,
- gut für die Gesellschaft, denn die Prüfung der Elektrogeräte erfolgt durch soziale Institutionen und schafft so Integrationsarbeitsplätze. In Kooperation mit regionalen Initiativen werden zum Beispiel Repair Cafés und Maßnahmen zur Umweltbildung veranstaltet. Für die hervorragende Kooperationstätigkeit wurde die Halle 2 sogar für die Eurocities Awards 2017 nominiert. Ob sie zu den Gewinnern zählt, entscheidet sich Mitte November in Ljubljana,



- gut für den Geldbeutel, denn die Erlöse der Halle 2 fließen in die Abfallgebühren und kommen so allen Münchnerinnen und Münchnern zugute. Außerdem gibt es den Menschen ein gutes Gefühl zu wissen, dass ihren guten, oft lieb gewordenen Dingen noch eine zweite Chance geschenkt wird und sich schon bald ein neuer Besitzer darüber freuen kann. So fällt die Trennung auf dem Wertstoffhof dann auch nicht ganz so schwer.“

Stummfilmtage eröffnen die neue Spielzeit des Filmmuseums

(30.8.2017) Die neue Spielzeit des Filmmuseums beginnt nach der Sommerpause am Donnerstag, 31. August, mit den „Internationalen Stummfilmtagen“, einer Auswahl des „Bonner Sommerkinos“ von Klassikern und Raritäten der Stummfilmkunst mit Live-Musikbegleitung von Masako Ohta, Joachim Bärenz, Richard Siedhoff und Günter A. Buchwald.

Das Doublefeature „Wie man sich in Tokio benimmt“ (Japan 1926) von Kaname Mori über das für die japanische Landbevölkerung befremdliche Großstadtleben und der französische Horrorfilm „Der Untergang des Hauses Usher“ (1928) von Jean Epstein nach Motiven von Edgar Allan Poe eröffnen die Stummfilmtage am Donnerstag, 31. August, um 19 Uhr. Ebenfalls um den Kontrast zwischen Landleben und Großstadt dreht sich das wenig bekannte französische Drama „Pfirsichhaut“ (1929) von Marie Epstein (Freitag, 1. September, 18.30 Uhr). Einer der schönsten österreichischen Stummfilme, „Die kleine Veronika“ (1930) von Robert Land, wurde erst kürzlich vom Filmarchiv Austria restauriert. Auch hier geht es um den Kontrast zwischen Provinz und Stadt (Samstag, 2. September, 18.30 Uhr). Weiter stehen das tschechoslowakische Melodram „Sünden der Liebe“ (1929) von Karel Lamac auf dem Programm (Sonntag, 3. September, 18.30 Uhr), der in Deutschland produzierte Kostümfilm über eine Liebesgeschichte in Russland, „Der Adjutant des Zaren“ (1929) von Vladimir Strijewski, der nur in einer dänischen Fassung erhalten ist und mit deutschen Zwischentiteln gezeigt wird (Sonntag, 3. September, 21 Uhr), die amerikanische Komödie „A Woman of the World“ (1925) von Malcolm St. Clair mit Pola Negri als unangepasster femme fatale (Dienstag, 5. September, 18.30 Uhr), das dänische Meisterwerk „Hexen“ (1922) von Benjamin Christensen in neuer Restaurierung (Dienstag, 5. September, 21 Uhr) und der klassische Abenteuerfilm „The Iron Mask“ (1929) von Allan Dwan, der letzte Stummfilm von Douglas Fairbanks – ebenfalls in neuer Restaurierung und mit kurzen Tonsequenzen (Mittwoch, 6. September, 18.30 Uhr). Alle Titel und Termine der Stummfilmtage finden Sie unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233 96450.

Der Eintritt kostet bei Vorstellungen mit Live-Musik 6 Euro, 5 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ.



MVHS-Führung zur Kurt Eisner-Ausstellung im Stadtmuseum

(30.8.2017) Die Ausstellung „Revolutionär und Ministerpräsident - Kurt Eisner (1867-1919)“ im Münchner Stadtmuseum bereitet den gesamten Lebensweg Eisners auf und macht nachvollziehbar, wie der Politiker vom „Gefühlssozialisten“ zur prägenden Persönlichkeit der Revolution vom November 1918 wurde. Im Fokus der Führung am Samstag, 2. September 11 Uhr, mit Christiane Greska steht der publizistische und politische Werdegang der charismatischen, von vielen Seiten vereinnahmten Persönlichkeit Kurt Eisners. Die Ausstellung ist noch bis zum 8. Oktober im Münchner Stadtmuseum zu sehen.

Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro / Führung: 7 Euro, die direkt an die Dozentin zu bezahlen sind.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats

(30.8.2017) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 233-2 11 66 außerdem von 9 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden ersten Dienstag im Monat wird nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Anwaltserstberatung angeboten.

Die Termine für September mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:

- Dienstag, 5. September, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 7. September, Edeltraud Blattner
- Montag, 11. September, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 12. September, Waltraud Hörnchen
- Donnerstag, 14. September, Dr. Reinhard Bauer
- Montag, 18. September, Energieberatung
- Dienstag, 19. September, Walburga Steffan
- Donnerstag, 21. September, Gerhard Krug
- Montag, 25. September, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 26. September, Herbert Topfstädt
- Donnerstag, 28. September, Norbert Stellmach

Die Sprechstunden finden in der Burgstraße 4, 1. Stock, Zimmer 105, statt.



Führung zur spätsommerlichen Blüte im Rosengarten

(30.8.2017) Das Baureferat, Abteilung Gartenbau, lädt alle Garten- und Pflanzeninteressierten am Mittwoch, 6. September, von 14 bis 15.30 Uhr zu einem unterhaltsamen, fachkundig geführten Besuch in die städtische Baumschule Bischweiler ein. Dieses Mal stehen spannende und lehrreiche Einblicke in den Rosengarten auf dem Programm.

Treffpunkt ist am Eingang, Sachsenstraße 2; Zugang über die Sachsenstraße südlich des Schyrenbades oder über den Fußwanderweg entlang der Isar, Eingang Rosengarten. Der Eintritt und die Führung sind frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 30. August 2017

Lehren aus der Traminer Straße ziehen – Baumschutz statt Baulinien-schutz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hahnusch, Sabine Krieger, und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.4.2017

Verwendung der 10 Millionen Euro Nahmobilitätspauschale

Anfrage Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) vom 23.5.2017

Lehren aus der Traminer Straße ziehen – Baumschutz statt Baulinien-schutz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hahnusch, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.4.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Ihrem oben genannten Antrag beantragen Sie, dass die Verwaltung große Grundstücke mit geringer Bebauung und wertvollem Baumbestand, insbesondere in Stadtrandvierteln, identifiziert, um vor der Erteilung von Vorbescheiden die Baulinien zu überprüfen. Ziel soll sein, wertvollen Baumbestand zu erhalten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 Nr. 30 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich bei der Erteilung von Vorbescheiden um den Vollzug des Baugesetzbuches handelt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 5.4.17 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Vor der Erteilung von Vorbescheiden wird die tatsächliche und rechtliche Situation stets gründlich untersucht. Zu dieser Bestandsaufnahme gehört neben den vorhandenen bauplanungsrechtlichen Festsetzungen (unter anderem übergeleitete Bauliniengefüge) auch der vorhandene Baumbestand. Die Fachstellen der HA II (Begutachtung) und die Untere Naturschutzbehörde (UNB) werden zu dem Antrag befragt und deren Beurteilung in die Entscheidung mit einbezogen.

Entsprechend wurde auch im Baufall Traminer Straße sorgfältig geprüft, ob eine Verschiebung der Baukörper zielführend sein kann. Im Ergebnis war dies nicht möglich, ohne das vorhandene Baurecht der Grundstückseigentümer zu beeinträchtigen. Das hat leider dazu geführt, dass wertvoller Baumbestand aufgegeben werden musste.

Unabhängig von diesem Einzelfall ist der Schutz der Bäume und der Gartenstädte, die hier wohl hauptsächlich betroffen sein dürften, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein großes Anliegen. Siehe Beschluss



Gartenstädte – Erhalt des Charakters und bauliche Entwicklung, Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 00909 vom 24.4.2015.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat in dieser Vorlage aber auch dargelegt, dass ein echter Entzug von Baurecht in der Regel schon auf der Ebene der Abwägung kritisch ist und für den Fall, dass diese Stufe erreicht wird, Entschädigungsforderungen in Höhe des entzogenen Baurechts auslösen kann.

Im Zuge der Arbeiten zum Schutz der Gartenstädte hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein Instrumentarium entwickelt („Blockweise Betrachtung“), mit dem aus Anlass eines einzelnen Baufalls bestimmte in der Beurteilung kritische Quartiere jeweils über den Einzelfall hinaus begutachtet werden und die Ergebnisse auch intern kommuniziert und festgehalten werden. Damit kann künftig frühzeitig auch über den Baufall hinaus abgeschätzt werden, ob Folgewirkungen nach § 34 BauGB drohen, die ein frühzeitiges Handeln erforderlich machen, zum Beispiel durch Baurechtsverlagerung, die Erteilung von Befreiungen, in geeigneten Fällen auch planerische Maßnahmen.

Darüber hinaus werden durch die Verwaltung derzeit im Zuge der „Rahmenplanung Gartenstadt“ Vorschläge für eine geeignete Vorgehensweise für die Steuerung der räumlichen Entwicklung in den Gartenstadtgebieten erarbeitet. Vor dem Hintergrund der großen Flächenkulisse in der Stadt München von über 6.000 Hektar, soll dabei ein Schwerpunkt auf der Übertragbarkeit der Ergebnisse liegen.

Über die einzelnen Maßnahmen zum Schutz der Gartenstädte wird voraussichtlich im Herbst 2017 in einer gesonderten Stadtratsvorlage berichtet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Verwendung der 10 Millionen Euro Nahmobilitätspauschale

Anfrage Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) vom 23.5.2017

Antwort Baureferat:

In Ihrer Anfrage vom 23.5.2017 führen Sie aus:

„Die Stadtverwaltung wird gebeten, darzustellen welche Maßnahmen in den Jahren 2015 und 2016 aus der Nahmobilitätspauschale finanziert wurden und welche Maßnahmen in 2017 geplant sind. Hierbei sind die umgesetzten Projekte und deren Kosten (z. B. Radlammstrecke) aufzulisten.“

Für die von Ihnen gewährte Fristverlängerung möchten wir uns bedanken.

Hierzu nimmt das Baureferat wie folgt Stellung:

Mit Beschluss vom 17.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01817) der Vollversammlung des Stadtrates wurde die Nahmobilitätspauschale (NMP) von 4,28 Millionen Euro auf 10 Millionen Euro erhöht. Mit Beschluss der Vollversammlung vom 29.7.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02702) wurde dem Stadtrat über die künftige Verwendung der Mittel berichtet. In dieser Beschlussvorlage sind die vielfältigen Schwerpunkte der derzeitigen Radverkehrsförderung ausführlich dargestellt.

Die NMP stellt nur eine von mehreren Möglichkeiten dar, Maßnahmen und Projekte zu finanzieren, die der Nahmobilität dienen. Es ist zu berücksichtigen, dass auch über andere Haushaltsstellen beziehungsweise Einzelansätze im Mehrjahresinvestitionsprogramm viele Projekte finanziert werden, die zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs beitragen. Außerdem werden auch durch Dritte (zum Beispiel Maßnahmenträger) entsprechende Maßnahmen finanziert und realisiert. Aussagen über die Mittelverwendung der Nahmobilitätspauschale geben daher keinen umfassenden Überblick über Maßnahmen zur Radverkehrsförderung.

Auflistung der umgesetzten Projekte und deren Kosten:

2015:

Insgesamt wurden vom Baureferat aus Mitteln der NMP **111** Baumaßnahmen an Straßen und **16** Maßnahmen für Fahrradabstellanlagen durchgeführt.

Im Hinblick auf den Umfang werden hier nur die wesentlichen Maßnahmen aufgeführt:

Heinrich-Wieland-Straße / St.-Veit-Straße	Knotenpunktumgestaltung im Rahmen LSA-Austausch
Kreillerstraße / Damaschkestraße	Knotenpunktumgestaltung im Rahmen LSA-Austausch
Landsberger Straße - Zweirichtungsradweg zwischen Grasser- und Holzapfelstraße	Radwegverbreiterung und Zweirichtungsradweg
Lochhausener Straße zwischen Langwieder Hauptstraße und Keltenafferstraße	Gemeinsamer Geh- und Radweg
Prof.-Eichmann-Straße / Von-Kahr-Straße	Knotenpunktumgestaltung im Rahmen LSA-Austausch
Südliche Tegernseer Landstraße zwischen Wirtstraße und Tegernseer Platz	Radweg und Schutzstreifen im Zuge der Gleiserneuerung
Tegernseer Landstraße / St.-Bonifatius-Straße	Radweg im Zuge der Gleiserneuerung
Ungererstraße / Fröttmaninger Straße	Knotenpunktumgestaltung im Rahmen LSA-Austausch
Grünzug L: Gotthardstraße Fuß- und Radweg im Abschnitt Maria-Eich-Straße bis Am Wasserbogen (Landschaftspark Pasing)	Fuß- und Radweg
Marienhof	überdachte Fahrradabstellanlage

Außerdem wurden 2015 zur Verbesserung des Fahrkomforts zirka **28 Kilometer** Radwege im Straßenraum in rund **40** Radwegabschnitten saniert.

In Grünanlagen wurden die Anlagenwege in **12** Abschnitten beziehungsweise Bereichen saniert und verbessert.

Ferner wurden gemäß Entscheidung des Lenkungskreises Radverkehr 0,2 Millionen Euro für flankierende Maßnahmen anderer Referate (zum Beispiel RadlStadtplan, Öffentlichkeitsarbeit, touristisches Marketing) verwendet.

Zusammengefasst wurden 2015 die Mittel wie folgt verwendet:

Einzelprojekte Tiefbau sowie Kostenanteile:	4,1 Mio Euro
Sanierung Radwege im Straßenraum	2,8 Mio Euro
Sanierung Radwege in Grünanlagen	1,0 Mio Euro
Fahrradabstellanlagen	0,2 Mio Euro
<u>Umschichtungen an andere Referate</u>	<u>0,2 Mio Euro</u>
Summe:	8,3 Mio Euro

2016:

Insgesamt wurden vom Baureferat aus Mitteln der NMP **138** Baumaßnahmen an Straßen und **22** Maßnahmen für Fahrradabstellanlagen durchgeführt. Im Einzelnen wurden dabei die folgenden wesentlichen Maßnahmen durchgeführt:

Kistlerhofstraße zw. Hofmannstraße und Aidenbachstraße	Radwegumbau
Drygalski-Allee / Stäblistraße	LZA-Austausch und bauliche Anpassung Radfurten, neue Radweganschlüsse
Horst-Salzman-Weg / Wasserburger Landstraße	Schaffung einer neuen Querungsmöglichkeit
Clemensstraße / Hiltenspergerstraße	Knotenpunktumgestaltung im Zuge einer Fahrradstraße
Clemensstraße / Mittermayrstraße	Knotenpunktumgestaltung im Zuge einer Fahrradstraße
Eschenrieder Straße zwischen BAB und Scharinenbachstraße und zwischen Scharinenbachstraße und Lochhausener Straße	Baulicher Geh- und Radweg zu den Langwieder Seen

Kreillerstraße / Schatzbogen	Knotenpunktumgestaltung im Rahmen des LZA-Austausches mit neuen Radverkehrsführungen
Langwieder Seen - Fuß- und Radwegverbindung (Route 1) Teilabschnitt entlang der Lochhausener Straße zw. Mühlangerstraße und Goteboldstraße	Radwegverbreiterung
Weylgelände - Fuß- und Radweg (HLP) zw. Offenbachstraße und Bhf. Pasing	neuer Fuß-Radweg
Orleansstraße, westliche Zufahrt zum Orleansplatz	Knotenpunktumgestaltung mit neuer direkter Radverkehrsführung
Hauptbahnhof-Laim-Pasing, Abschnitt Nymphenburg Süd	„Radstammstrecke“ Hauptbahnhof-Laim-Pasing und Fußweg
Pasinger Gleisdreieck Paosostraße bis Am Gleisdreieck	Fuß- und Radweg
S- / U-Bahnhof Moosach - Memminger Platz	Austausch der bisherigen Radstellplätze gegen Doppelstockparker (zusätzliche Stellplätze)

Außerdem wurden 2016 zur Verbesserung des Fahrkomforts zirka **22 Kilometer** Radwege im Straßenraum in rund **45** Radwegabschnitten im gesamten Stadtgebiet saniert.

In Grünanlagen wurden die Anlagenwege in **17** Abschnitten beziehungsweise Bereichen saniert und verbessert.

Ferner wurden gemäß Entscheidung des Lenkungskreises Radverkehr 0,3 Millionen Euro für flankierende Maßnahmen anderer Referate (zum Beispiel Rad-Sicherheit an Schulen, Radroutenplaner, Öffentlichkeitsarbeit) verwendet.



Zusammengefasst wurden 2016 die Mittel wie folgt verwendet:

Einzelprojekte Tiefbau sowie Kostenanteile:	5,5 Mio Euro
Sanierung Radwege im Straßenraum	3,2 Mio Euro
Sanierung Radwege in Grünanlagen	1,3 Mio Euro
Fahrradabstellanlagen	0,1 Mio Euro
Personalkosten (Beschluss Nahmobilität)	ca. 0,3 Mio Euro

<u>Umschichtungen an andere Referate</u>	<u>0,3 Mio Euro</u>
Summe:	10,7 Mio Euro

2017:

Im Einzelnen sind aus Mitteln der NMP die folgenden wesentlichen Maßnahmen vorgesehen (Stand Juli 2017):

Am Hüllgraben	Radwegbau
Bavariaring	Radfahrstreifen
Josef-Wirth-Weg	Radweg und Knotenpunktumbau
Bodenseestraße / Heimbürgstraße	Querungshilfe
Dachauer Straße / Gabelsbergerstraße / Maßmannstraße	Knotenpunktumgestaltung und Radweg
Georgen-/ Türken-/ Friedrichstraße	Knotenpunktumgestaltung
Kißkaltplatz	Knotenpunktumgestaltung
Nord-Süd-Querung Altstadt	Anteil 2017
Nord-Süd-Querung Altstadt - Alfons- Goppel-Straße	Straßenumgestaltung, Asphaltbelag
Am Hüllgraben bis Brukenthalstraße	Radwegbau
Schleißheimer Straße zw. Hohenzollern- und Herzogstraße	Radfahrstreifen
Sophienstraße - Arcostraße	Knotenpunktumgestaltung
Ständlerstraße	Rampenanlage an Fuß- und Radwegbrücke
Ungererstraße / Domagkstraße	Knotenpunktumgestaltung
Neuperlach-Süd	Fahrradabstellanlage überdacht
Fahrradstellplätze	Fahrradstellplatzkonzept und diverse Standorte B&R



Auch 2017 werden wieder eine Vielzahl an Radwegabschnitten im Straßenraum und in Grünanlagen saniert werden.

Ferner wurden gemäß Entscheidung des Lenkungsreis Radverkehr 1,3 Millionen Euro für flankierende Maßnahmen anderer Referate (zum Beispiel Neuauflage Radlstadtplan, Öffentlichkeitsarbeit, Rad- und Fußverkehrszählungen, Hearing Beschwerdemanagement, verkehrliche Untersuchungen) verwendet. Außerdem werden 2017 und 2018 aus der NMP je 1,25 Millionen Euro für die Beschaffung von neuen Fahrrädern MVG Rad bereitgestellt.

Mittelplanung für 2017 (Stand Juni 2017):

Für das Jahr 2017 ist mit einem Mittelabruf wie 2016 zu rechnen. Derzeit befinden sich folgende Maßnahmen in Planung:

Einzelprojekte Baureferat sowie Kostenanteile:	7,9 Mio Euro
Sanierung Radwege im Straßenraum	3,5 Mio Euro
Sanierung Radwege in Grünanlagen	1,0 Mio Euro
Beseitigung von Schrotträdern	0,4 Mio Euro
Personalkosten (Beschluss Nahmobilität)	ca. 0,3 Mio Euro
Umschichtungen an andere Referate	1,3 Mio Euro
MVG Rad	1,25 Mio Euro
Summe Planungsansatz (inkl. Planungsüberhänge für 2018)	
	rd. 15,7 Mio Euro

Frage 1:

Konnte der angesetzte Betrag vollständig ausgegeben werden?

Antwort:

Ja, siehe Auflistung der umgesetzten Projekte und deren Kosten.

Frage 2:

Wenn nicht, an welchen Gründen scheitert die vollständige Verwendung des Budgets?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.



Frage 3:

Wird das bereitgestellte Geld für geplante Vorhaben in 2017 ausreichen?

Antwort:

Nach aktuellem Stand werden die zur Verfügung stehenden Mittel für die für 2017 geplanten Vorhaben ausreichen. Eventuell erforderliche zusätzliche Mittel können im Rahmen des Jahresabschlusses bereitgestellt werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 30. August 2017

Leerstand der Flüchtlingsunterkunft in der Wotanstraße 88 – Welcher Schaden entsteht der Stadt?

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU-Fraktion)

Mehr Qualität in Kindertagesstätten I – Mehr akademisch gebildetes Personal in städtischen KiTas einsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Mehr Qualität in Kindertagesstätten II – Zusätzliches Nicht-pädagogisches Personal anstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Mehr Qualität in Kindertagesstätten III – Großeltern, Freiwillige & Co, zusätzliche Personen für städtische KiTas begeistern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Mehr Qualität in Kindertagesstätten IV – Menschen mit Behinderung in die Arbeit der KiTa einbeziehen und Inklusion leben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Mehr Qualität in Kindertagesstätten V – Frischküche in allen KiTas ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Mehr Qualität in Kindertagesstätten VI – Pädagogen, Kinder und Eltern bei Gestaltung der Räumlichkeiten und der Außenanlagen einbeziehen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Stadtrat Hans Podiuk

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANFRAGE

30.08.2017

Leerstand der Flüchtlingsunterkunft in der Wotanstraße 88 – Welcher Schaden entsteht der Stadt?

Die Münchner Presse berichtete vom Leerstand des ursprünglich vor zwei Jahren vom Sozialreferat als Flüchtlingsunterkunft mit 400 Plätzen angemieteten Bürogebäudes in der Wotanstraße 88. Angeblich steht es seit zwei Jahren leer und kostet trotzdem Miete. Im Zuge der Bestandserfassung stellte sich wohl heraus, dass Brandschutzmängel eine kurzfristige Unterbringung nicht ermöglichen. Das Gebäude wird anscheinend derzeit umgebaut.

Deshalb frage ich:

1. Welche Kosten sind seit der Anmietung angefallen und mit welchen monatlichen Kosten ist zu rechnen? Gegebenenfalls soll die Antwort auf diese Frage dem Stadtrat nicht öffentlich bekanntgegeben werden.
2. Wann wird das Gebäude voraussichtlich welcher neuen Nutzung zugeführt?
3. Wie verfährt das Sozialreferat bei geplanten Anmietungen zum Zwecke der Unterbringung von Flüchtlingen? Wer wird zur Prüfung der brandschutzrechtlichen Genehmigung herangezogen? Warum wurde der Brandschutz vor der Anmietung nicht ausreichend geprüft?

Hans Podiuk, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten I – Mehr akademisch gebildetes Personal in städtischen KiTas einsetzen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat und das Personal- und Organisationsreferat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel, vermehrt akademisch gebildetes Personal für die Arbeit in städtischen Kindertagesstätten zu werben. Hierfür wird der Kreis der angesprochenen Personen größtmöglich gezogen und zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen werden angeboten.

Teil des Konzepts sollte es sein, akademisch gebildete Personen nicht nur für eine Tätigkeit als Einrichtungsleitung bzw. stellvertretende Einrichtungsleitung, sondern vor allem für den Gruppen- und den Gruppenübergreifenden Dienst zu gewinnen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu erhöhen und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Um die Qualität der Arbeit in den städtischen Einrichtungen zu erhöhen, wäre es wünschenswert mehr akademisch gebildetes Personal zu gewinnen. Bereits seit Jahren gibt es die Diskussion darum, dass in anderen Ländern selbstverständlich akademisch ausgebildetes Personal in KiTas tätig ist und in Deutschland nicht. So beklagt auch das Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017¹ erneut, dass zwar die Branche boomt, jedoch die Professionalisierung ins Stocken geraten ist. Lediglich 5,3% des gesamten pädagogischen Kita-Personals besitzen einen akademischen Abschluss. Die Zielvorstellungen lagen hier vor einigen Jahren weitaus höher. Es wäre dringend notwendig, akademisch gebildete Zielgruppen stärker anzusprechen und sie von der gewinnbringenden Arbeit in Kindertagesstätten zu überzeugen.

1 https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2017/Fachkraeftebarometer_Fruhe_Bildung_2017_web.pdf

Dadurch würden die Teams multiprofessioneller, die Qualität der Arbeit könnte gesteigert werden und das derzeit drängende Problem der Nicht-Verfügbarkeit von ErzieherInnen auf dem Arbeitsmarkt könnte angegangen werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten II – Zusätzliches Nicht-pädagogisches Personal anstellen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat und das Personal- und Organisationsreferat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel, zusätzliches Personal aus verschiedenen Berufsfeldern in Kindertagesstätten einzusetzen um dadurch das pädagogische Personal zu unterstützen und zu entlasten. Der Oberbürgermeister nimmt Verhandlungen mit dem Freistaat Bayern auf, mit dem Ziel, auch solches Personal durch das BayKiBiG fördern zu lassen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Um zu einer Entlastung des Personals in den Bestandseinrichtungen zu kommen, wäre die Anstellung von Personen aus anderen Berufsfeldern wie z.B. Verwaltungsberufen, hauswirtschaftlichen Berufen etc. eine Unterstützung für die PädagogInnen vor Ort. Um sicherzustellen, dass sich pädagogische Fachkräfte auch wirklich voll um ihre pädagogische Arbeit kümmern können, ist es erforderlich, sie von anderen Aufgaben zu entlasten. Verwaltungs- und hauswirtschaftliche Tätigkeiten fallen in jeder Kindertagesstätte an und müssen oftmals vom pädagogischen Personal nebenher erledigt werden. Dies geht zu Lasten der Kinder oder der Vorbereitung von Angeboten.

Bisher sieht das BayKiBiG keine Förderung von solchem Personal in den Einrichtungen vor. In Zeiten großen Mangels an Erziehungskräften müssen die Kommunen und Träger jedoch neue Wege gehen um die Qualität in ihren Einrichtungen zu erhalten oder zu erhöhen. Aus diesem Grund sollte der Oberbürgermeister an die Staatsregierung herantreten, unternommen werden, um eine Förderung auch von „fachfremdem“ Personal durch das BayKiBiG zu erreichen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten III – Großeltern, Freiwillige & Co, zusätzliche Personen für städtische KiTas begeistern.

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat und das Personal- und Organisationsreferat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel, Menschen, die sich freiwillig und unentgeltlich in Kindertagesstätten engagieren wollen, für eine Tätigkeit auf Stundenbasis für einzelne Einrichtungen zu gewinnen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

In vielen Kindertagesstätten gibt es den Wunsch, sich mehr in das jeweilige Stadtviertel und die Stadtgesellschaft zu öffnen und die Menschen in die Einrichtungen einzuladen. Oftmals gibt es viele Personen, die sich ein Engagement in einer KiTa vorstellen könnten, jedoch gar nicht auf die Idee kommen würden, dass so etwas möglich wäre. Vor allem ältere Menschen, welche zeitlich häufig nicht mehr so eingebunden sind, könnten sich einbringen und den Kindern erstaunliche Dinge zeigen. Projekte wie die „Werkstatt der Generationen“ an der privaten Montessorischule an der Balanstraße¹ zeigen, wie man erfolgreich externe Personen in den Alltag einer Einrichtung integrieren kann. Für die Kinder entsteht ein Mehrwert, da diese Menschen viele Fähigkeiten, Ideen und Geschichten mitbringen, von welchen sie sonst nicht profitieren könnten. Die Einrichtungen profitieren davon, dass die Erziehungskräfte entlastet werden und Aufgaben delegiert werden können (z.B. Leitung von künstlerischen Projekten).

1 <https://www.monte-balan.de/wdg>

Durch das Einbinden von Freiwilligen entstehen für eine Einrichtung neue Möglichkeiten (z.B. bessere Aufteilung der Gruppe für gleichzeitige Aktionen). Zudem kann die Einrichtung sich präsentieren, unterschiedliche Gruppen verschiedenen Alters einbeziehen und allen Beteiligten ein Gefühl von Zufriedenheit und „wir machen hier alle gemeinsam etwas Tolles“ vermitteln.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten IV – Menschen mit Behinderung in die Arbeit der KiTa einbeziehen und Inklusion leben.

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat, das Personal- und Organisationsreferat, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Behindertenbeirat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel Menschen mit Behinderung einen Zugang zu einer Tätigkeit in städtischen Kindertagesstätten zu ermöglichen. Dies kann auch in Verbindung mit einem Projekt aus dem MBQ erfolgen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Für Menschen mit Behinderung gibt es – nach wie vor – oftmals nur eine sehr geringe Perspektive auf dem Arbeitsmarkt. Im Rahmen von verschiedenen Projekten gibt es zwar Möglichkeiten sich zu engagieren, selten bieten diese jedoch die Chance auf eine langfristige Anstellung. In Kindertagesstätten fallen diverse Tätigkeiten, sowohl im administrativen, als auch im organisatorischen, im hauswirtschaftlichen und hausmeisterlichen Segment an. Hier gäbe es Möglichkeiten sowohl Arbeitsstellen, für welche eine sehr geringe Qualifikation von Nöten ist (z.B. Gartenarbeiten, Tisch decken und abräumen), bis hin zu anspruchsvollen Tätigkeiten (Organisation des laufenden Bürobetriebs) zu besetzen und somit diesen Menschen eine Jobmöglichkeit zu bieten. Gleichzeitig würde es die Landeshauptstadt München bei der Verwirklichung des Inklusionsgedankens einen Schritt voranbringen. Gerade Kindertagesstätten, in welchen Kinder noch vollkommen wertfrei ihre Welt entdecken, sind ein idealer Ort für gelebte Inklusion.

Wenn hier von Anfang gezeigt werden kann, dass ein gemeinsames Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung normal ist, dann kann daraus eine wirklich inklusive Stadtgesellschaft erwachsen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten V – Frischküche in allen KiTas ermöglichen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport schafft für alle Kindertagesstätten die Möglichkeit das Essen in der Einrichtung auf Wunsch frisch zu kochen. Hierfür erarbeitet die Verwaltung ein Konzept mit den benötigten Ressourcen. Alle städtischen Kindertageseinrichtungen werden über die Möglichkeit, ihr Essen frisch kochen zu können, informiert und können sich selbst dafür oder dagegen entscheiden.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Die meisten Menschen machen sich viele Gedanken um das Essen und bevorzugen frisch zubereitete Gerichte, auf die sie selbst Einfluss nehmen können. Derzeit wird nur in städtischen Kinderkrippen und Häusern für Kinder frisch gekocht, alle anderen Einrichtungen nutzen Catering. Hier wird entweder Essen im Cook&Freeze, Cook&Chill oder Cook&Hold Verfahren geliefert und ausgegeben. Auch wenn diese Verfahren in den letzten Jahren enorme Qualitätszuwächse hatten – und durch entsprechende Stadtratsbeschlüsse nun auch einem entsprechenden Warenkriterienkatalog (50% Bio, 30% Frischkost, möglichst regional) unterliegen – reichen sie qualitativ nicht an frisch zubereitete Speisen heran.

In vielen Einrichtungen der freien Träger und v.a. des privaten Sektors wird mittlerweile ein sehr hohes Augenmerk auf das angebotene Essen gelegt. Für Familien ist das angebotene Verpflegungsverfahren oft der entscheidende Unterschied in der Qualität einer Kindertagesstätte. Deswegen muss Einrichtungen, die frisch kochen wollen, dies ermöglicht werden.

Mit der Möglichkeit, Frischküche auch in städtischen Einrichtungen anzubieten, könnte die Verwaltung zeigen, wie hoch die Qualitätsanforderungen der Stadt an sich selbst sind und welches Qualitätsversprechen die Stadt damit gegenüber den Eltern abgibt.

Für viele Einrichtungen wären Küchen, welche von Küchenpersonal nicht nur genutzt werden um gelieferte Speisen zu erwärmen, sondern um jeden Tag frische Gerichte zuzubereiten, auch ein Ort um pädagogische Angebote zu initiieren. Ernährung ist ein wichtiger Teil des Lebens und Ernährungsbildung und gute Ernährung sollten ganz früh anfangen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten VI – Pädagogen, Kinder und Eltern bei Gestaltung der Räumlichkeiten und der Außenanlagen einbeziehen.

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport und das Baureferat erarbeiten ein Konzept, welches eine Miteinbeziehung von Kindern und Eltern bei der Gestaltung von Räumlichkeiten und Außenanlagen von Kindertagesstätten vorsieht.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Die Räumlichkeiten und Außenanlagen von Kindertagesstätten wirken – wenn sie gut gestaltet sind – als zusätzlicher Pädagoge. Ansprechende Flächen animieren und inspirieren Kinder. Sie vereinfachen und ermöglichen pädagogische Arbeit und sind im besten Fall auch noch optisch schön und ästhetisch. Oftmals werden Räumlichkeiten und Außenanlagen von Kindertagesstätten erstellt, ohne die zukünftigen Nutzer, also Pädagogen, Kinder und Eltern bei der Gestaltung miteinzubeziehen. Dadurch ergeben sich dann oftmals Konflikte wenn Flächen zwar architektonisch ansprechend jedoch in der Praxis einfach schlecht nutzbar sind. Wenn z.B. eine KiTa gerne ein Kräuterschnecke im Garten hätte, jedoch stattdessen eine versiegelte Fläche vorfindet oder ein Hort unnutzbare Blumentröge auf dem Dach bekommt, dann fragen sich alle Beteiligten wieso sie hier nicht eingebunden wurden. Bereits Kindergartenkinder haben wunderbare Ideen wie ihre Räume aussehen, welche Farben gewählt und welche Formen modelliert werden sollten. Sie wissen oft genau welche Ecke des Gartens eine Aufwertung erfordert und welche Spielgeräte am liebsten genutzt werden. Auch Pädagogen und Eltern, welche die Einrichtungen jeden Tag benutzen, können hier viel Expertise beitragen und dazu helfen, dass Fehlplanungen – welche für alle am Ende frustrierend sind – vermieden werden.

Durch das Einbeziehen von allen Beteiligten entsteht zudem eine Kultur der Verantwortung und Wertschätzung: Die Menschen dürfen die Orten, an denen sie so viel Zeit verbringen, mitgestalten. Dadurch wird die Zufriedenheit aller gesteigert und die Qualität der Einrichtung erhöht.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 30. August 2017

**StadtBus 132: Umleitung wegen Isarinfest
ab Freitag, 1. September**

Pressemitteilung MVG

**Buslinien 54, 63, 134 und 144: Umleitungen we-
gen Ringparade am Sonntag, 3. September**

Pressemitteilung MVG

**StadtBus 172: Linienteilung am Feldmochinger
Bahnhof wegen Bauarbeiten**

Pressemitteilung MVG

**MetroBus 58: Umleitung wegen Straßenbauar-
beiten am Hauptbahnhof**

Pressemitteilung MVG

GEWOFAG saniert Siedlung Aubing

Pressemitteilung GEWOFAG

**Eröffnungsvernissage der Ausstellung „Hella-
brunner Gesichter“**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

30.8.2017

StadtBus 132: Umleitung wegen Isarinsselfest ab Freitag, 1. September

Wegen des Isarinsselfestes in der Steinsdorfstraße wird der StadtBus 132 am kommenden Wochenende zwischen den Haltestellen Boschbrücke und Tal teilweise umgeleitet. In Fahrtrichtung Marienplatz lassen die Busse von Freitag, 1. September, ca. 12 Uhr, bis Montag, 4. September, ca. 5 Uhr, die **Haltestelle Ludwigsbrücke** aus. Die Haltestelle Isartor Richtung Marienplatz in der Zweibrückenstraße wird um einige Meter nach Süden verlegt (nach Einmündung Liebherrstraße).

In Fahrtrichtung Forstenrieder Park sind keine Änderungen erforderlich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und per MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

30.8.2017

Buslinien 54, 63, 134 und 144: Umleitungen wegen Ringparade am Sonntag, 3. September

Wegen der Veranstaltung „Ringparade“ werden die Buslinien 54, 63, 134 und 144 am Sonntag, 3. September, von ca. 12.30 Uhr bis ca. 15 Uhr umgeleitet. Ferner sind einzelne Haltestellenverlegungen erforderlich. Im Einzelnen kommt es zu folgenden Änderungen:

- Der **MetroBus 54** wird in Fahrtrichtung Münchner Freiheit zwischen den Haltestellen Harras und Brudermühlstraße umgeleitet. Die Haltestelle Am Harras wird zur Haltestelle der Linie 53 Richtung Münchner Freiheit verlegt. Die Haltestellen Sylvensteinstraße und Heckenstallerstraße entfallen.
- Der **MetroBus 63** wird in Fahrtrichtung Rotkreuzplatz zwischen den Haltestellen Luise-Kiesselbach-Platz (verlegt zur Linie 54 Richtung Münchner Freiheit) und Garmischer Straße umgeleitet. Die Haltestellen Westpark, Hinterbärenbadstraße und Siegenburger Straße können nicht bedient werden.
- Die **StadtBus 134** wird in Fahrtrichtung Theresienhöhe zwischen den Haltestellen Tölzer Straße (verlegt zur Linie 136 Richtung Solln Bf.) und Am Harras umgeleitet. Die Haltestellen Flößergasse, Steinerstraße, Neuhofen und Heckenstallerstraße entfallen.
- Der **StadtBus 144** wird in Fahrtrichtung Rotkreuzplatz zwischen den Haltestellen Spiridon-Louis-Ring und Olympiapark West sowie in Fahrtrichtung Scheidplatz zwischen den Haltestellen Landshuter Allee und Spiridon-Louis-Ring umgeleitet. Die Haltestellen Volkartstraße Ost, Dom-Pedro-Straße, Olympiapark West (alle in Fahrtrichtung Scheidplatz) sowie die Haltestellen Sapporobogen, Toni-Merkens-Weg, Olympiasee und Olympiaberg entfallen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

30.8.2017

StadtBus 172: Linienteilung am Feldmochinger Bahnhof wegen Bauarbeiten

Wegen Bauarbeiten in der Bahnunterführung Dülferstraße wird die Stadt-Bus-Linie 172 von Montag, 4. September, bis einschließlich Freitag, 8. September, in Feldmoching geteilt. Dies bedeutet:

- Im Norden verkehrt die Linie 172 zwischen Feldmoching Bf., Karlsfelder Straße und Dachau Bf.
- Im Süden fährt der Bus 172 auf dem Abschnitt Feldmoching Bf. Ost – Am Hart.

Am Bahnhof Feldmoching fahren die Busse in Richtung Am Hart in der Raheinstraße (Haltestelle Feldmoching Bf. Ost der Linien 170/171) ab, die Busse in Richtung Dachau Bf. von der regulären Haltestelle in der Josef-Frankl-Straße. **Zwischen den beiden Linienästen können Fahrgäste über das Zwischengeschoss des Bahnhofs Feldmoching umsteigen.**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Änderung. Weitere Informationen gibt es unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

30.8.2017

MetroBus 58: Umleitung wegen Straßenbauarbeiten am Hauptbahnhof

Wegen Straßenbauarbeiten kann die MetroBus-Linie 58 die Haltestellen Hauptbahnhof und Hauptbahnhof Süd von Montag, 4. September, ca. 22 Uhr, bis Dienstag, 5. September, ca. 6 Uhr, nicht bedienen. Fahrgäste werden gebeten, in dieser Nacht ersatzweise die Haltestellen Hauptbahnhof Nord in der Arnulfstraße bzw. Holzkirchner Bahnhof an der Einmündung Paul-Heyse-Straße/Bayerstraße zu nutzen.

Hinweis: Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten am Mittwoch, 6. September, ausgeführt. Die Umleitung verschiebt sich dann entsprechend.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Weitere Informationen gibt es unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Pressemitteilung

GEWOFAG saniert Siedlung Aubing

München, 30. August 2017. Die Sanierung der HEIMAG-Siedlung Aubing im Münchner Westen ist in vollem Gang. Die GEWOFAG setzt in der Gilchinger-, Alto- und Wildenrotherstraße in vier Bauabschnitten Maßnahmen an 424 Wohneinheiten mit rund 32.000 m² Wohnfläche um. Insgesamt investiert die GEWOFAG rund 29 Millionen Euro in das Projekt.

Die Arbeiten des ersten Abschnitts, mit denen die GEWOFAG im Frühjahr 2016 begonnen hat, sind bereits in der finalen Phase. Bis Ende des Jahres wird die Sanierung von 110 Wohnungen nördlich der Gilchinger Straße abgeschlossen. Parallel laufen im zweiten Abschnitt seit Anfang 2017 die Maßnahmen für 56 Wohneinheiten, die südlich der Gilchinger- und westlich der Altostraße liegen. Die Fertigstellung ist hier für das Frühjahr 2018 geplant. Ab 2018 folgen dann in der dritten und vierten Etappe insgesamt weitere 258 Wohnungen entlang der Gilchinger- und der Wildenrother Straße. Der Abschluss der Gesamtmaßnahme ist für 2020 vorgesehen.

Die Fassaden der zwischen 1976 und 1980 errichteten Siedlung werden instandgesetzt. Die drei- bis achtgeschossigen Gebäude erhalten neue Flachdächer, Fenster und Aufzüge. Außerdem saniert die GEWOFAG die Balkone, bringt ein Wärmedämmverbundsystem an und gestaltet die Hauseingänge neu.

Mieterbeteiligung bei der Spielplatzgestaltung

Eine ganzheitliche Neuentwicklung der Außenanlagen umfasst das Projekt ebenfalls. Die Mieterinnen und Mieter wurden dabei beteiligt und konnten im Frühjahr dieses Jahres bei der Gestaltung des Spielplatzes in der Gilchinger Straße mitwirken. Die Einladung der GEWOFAG stieß auf großes Interesse und die Resonanz der Anwohnerinnen und Anwohner auf die Aktion war sehr positiv.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass unsere Mieterinnen und Mieter gerne bei der GEWOFAG wohnen. Wir engagieren uns nachhaltig für zeitgemäße Standards und ein ansprechendes Erscheinungsbild aller unserer Quartiere. Die Maßnahmen in der Siedlung Aubing schreiten gut voran. Natürlich sind solche Bauarbeiten für die Mieter auch stets mit Unannehmlichkeiten verbunden. Wir bedanken uns daher herzlich für ihre Geduld und sind überzeugt, dass sie mit dem Ergebnis zufrieden sein werden“, sagt Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG.



In neuem Glanz: Die Sanierung der Gebäude im ersten Bauabschnitt ist fast abgeschlossen (Foto: Roland Weegen).



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



In Arbeit: Im Frühjahr dieses Jahres haben die Maßnahmen des zweiten Bauabschnitts begonnen (Foto: Roland Weegen).

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Dr. Kirsten Wiese
Leiterin Unternehmenskommunikation
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: kirsten.wiese@gewofag.de
www.gewofag.de

Presseeinladung

Eröffnungsvernissage der Ausstellung „Hellabrunner Gesichter“

Der Tierpark Hellabrunn zeigt in einer vom Förderkreis organisierten Ausstellung eindrucksvolle Porträts der Hellabrunner Tierpersönlichkeiten. Dabei kommen alle Aufnahmen aus dem Kreis der Förderkreis-Fotografen.

Die Fotoausstellung ist vom **1. September** bis **5. November 2017** im Artenschutzzentrum zu sehen.

Zur Eröffnungsvernissage im Artenschutzzentrum laden wir Sie herzlich ein und freuen uns über Ihren Besuch am

Donnerstag, 31. August um 19 Uhr

Treffpunkt: 19 Uhr Tierpark Hellabrunn am **kleinen Gittertor** zwischen (Lieferanten-) Tor 8, Siebenbrunner Str. 6 (Wirtschaftshof) und (Elefanten-) Tor 9. Das Gittertor befindet sich schräg gegenüber dem Parkplatz (P2).

München, den 29.08.2017 / 70

Weitere Informationen:

Lisa Reiningner
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751